

## Lesepaten gesucht

Nach der Rückkehr aus Addis Abeba im Sommer 2016 blieb ich zunächst daheim, während meine Frau wieder im Amt einstieg. Der Alltag mit drei kleinen Kindern in Berlin wollte gemeistert werden, und die Beurlaubung sollte den Wechsel erleichtern. Durch verschiedene Gespräche in der Grundschule unserer beiden älteren Söhne stellte sich schnell heraus, dass dort dringend Lesepaten gesucht wurden.

Nachdem ich mich bei einem Beratungsgespräch bei der Bürgerstiftung Berlin (<http://buergerstiftung-berlin.de/projekte/leselust/>) über den Bedarf und die Einsatzmöglichkeiten informiert hatte, besorgte die Stiftung das notwendige erweiterte Führungszeugnis für mich. Sobald dieses ausgestellt war, konnte ich tatsächlich an der Schule meiner beiden größeren Jungs als Lesepate starten. In Absprache mit der sehr engagierten Klassenlehrerin ging ich zweimal wöchentlich für jeweils ein bis eineinhalb Stunden vormittags in die Klasse, bekam immer wieder andere Kinder zugeteilt und begann, ihnen vorzulesen. Mit zunehmenden Fähigkeiten suchten sich die Kinder gerne auch selbst Bücher aus und lasen mit mir im Wechsel gemeinsam. Anhand der Bücher übten die Kinder Sprach- und Wortgebrauch auf spielerische Weise. Oft malten sie zu den gelesenen Geschichten Bilder, über die wir anschließend sprachen.

Zu den Initiatoren und Gründungsmitgliedern der Bürgerstiftung Berlin gehörte 1999 der inzwischen verstorbene Kollege Jörg Kastl, der dem ersten Vorstand und später dem Stiftungsrat angehörte. „Berliner helfen Berlinern“ – so lautete der Gründungsauf-

ruf, den unter anderen der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker unterzeichnete. Die Bürgerstiftung Berlin will vor allem sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen helfen, sie ermutigen, fördern und ihnen Chancen eröffnen. Dazu braucht sie Geld und Zeit.



*Jedem dritten Kind in Deutschland wird kaum vorgelesen. Lesepaten füllen diese Lücke*

Da, wie ich mittlerweile erfahren habe, etwa jedes dritte Kind in Deutschland zu selten und in vielen Fällen nicht einmal mehr eine Gutenachtgeschichte vorgelesen bekommt, ist dies oft die einzige Möglichkeit, außerhalb der Klasse mit einem Erwachsenen lesen zu üben und dabei diese immens wichtige Kulturfähigkeit zu erlernen. Mein Wiedereinstieg ins Berufsleben erlaubt es mir momentan leider nicht mehr, dieses Ehrenamt weiter auszuüben. Sobald ich hierzu jedoch wieder Zeit habe, bin ich erneut mit von der Partie. Sie auch?

MARTIN DÖBELE, Zentrale Berlin